

Postulat Fraktion FDP (Heinz Rub): Abfalleimer im öffentlichen Raum

Nachdem als Hauptargument zum Abfallgebührenreglement die stetig steigenden Kosten für die Sauberhaltung im öffentlichen Raum aufgeführt wurden, ist es nun sicher an der Zeit, auch eine Verbesserung in diesem Bereich anzubringen.

An vielen Orten auf städtischem Gebiet sind zu wenig, zu kleine und nicht richtig platzierte Abfalleimer vorhanden. Stellvertretend und als Beispiel seien hier die Haltestellen vom öffentlichen Verkehr, Lauben und Strassenzüge in der Innenstadt, sowie die Grosse Schanze erwähnt. Letztere hat wohl eine Vielzahl von Abfalleimern, diese sind aber so aufgestellt, dass sie bequem mit einem Fahrzeug geleert werden können, dort wo sich die Menschen aufhalten (auf der Wiese und den Spielrampen) sind jedoch keine vorhanden. Es bedarf also täglich einer grossen Putzquipe, die zusätzlich zu den Eimerleerungen, Reinigungsarbeiten vornehmen muss.

Es braucht keine grossen Studien, um festzustellen, dass wo genügend, gut platzierte und grosse Abfalleimer aufgestellt sind, viel weniger Verunreinigung besteht.

Bei dieser Gelegenheit wird ebenfalls festgehalten, dass die Vielzahl der städtischen Abfalleimermodelle nicht der einfachen Erkennung für die Benutzenden dienlich ist, und daher sicher auch der Sauberkeit nicht förderlich.

Wir bitten daher den Gemeinderat zu prüfen, an welchen Orten der Stadt ein besseres „Abfalleimer-Management“ im Sinne dieses Postulates eine Verbesserung der Ordnung im öffentlichen Raum bringen könnte.

Ferner bitten wir den Gemeinderat zu prüfen, welches Modell am sinnvollsten flächendeckend eingesetzt werden könnte (natürlich mit verschiedenen Grössen je nach Bedarf, siehe oben).

Bern, 20. Oktober 2005

Postulat Fraktion FDP (Heinz Rub, FDP), Stephan Hügli-Schaad, Sibylle Burger-Bono, Thomas Balmer, Christian Wasserfallen, Christoph Müller, Markus Blatter, Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Sandra Wyss, Hans Peter Aeberhard, Ueli Haudenschield, Karin Feuz-Ramseyer

Antwort des Gemeinderats

Durch die Änderung der Lebensgewohnheiten der Bevölkerung haben die im öffentlichen Raum anfallenden Siedlungsabfälle in den letzten Jahren massiv zugenommen: 1997 mussten noch 731 Tonnen entsorgt werden, im Jahr 2000 waren es bereits 1 561 Tonnen und im Jahr 2004 über 2 200 Tonnen. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen hat das explosionsartige Wachstum der Take-Away-Verpflegung. Hinzu kommt die steigende Tendenz, Hauskehricht portionenweise in den öffentlichen Abfalleimern zu entsorgen und auf diese Weise Entsorgungsgebühren zu sparen. Das Gewährleisten der Sauberkeit im öffentlichen Raum ist angesichts dieser Entwicklung vor enorm hohe Anforderungen gestellt.

Die Stadt Bern begegnet diesen Herausforderungen mit Massnahmen auf verschiedenen Ebenen:

- § Bereitstellen und Leeren von Abfalleimern;
- § Reinigungsarbeiten;
- § Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen;
- § Lenkungsmassnahmen.

Die Gesamtheit dieser Massnahmen ist im neuen Abfallreglement geregelt.

In der Stadt Bern sind heute auf öffentlichem Grund insgesamt über 1 400 Abfalleimer aufgestellt, gegen 500 alleine in der Innenstadt. Im Jahr 2002 wurden die Standorte und die Art der Abfalleimer in der Stadt Bern grundsätzlich überprüft und festgelegt. Seither kommen - abgesehen von älteren Auslaufmodellen - grundsätzlich zwei unterschiedliche Typen zur Anwendung:

- § Die grossen Eimer mit einer Kapazität von 110 Litern werden hauptsächlich in der Innenstadt, auf grossen Plätzen und in stark frequentierten Grünanlagen eingesetzt.
- § Die kleineren Eimer kommen in erster Linie in den Quartieren sowie bei den Bus- und Tramhaltestellen oder als Ergänzung in der Innenstadt und in verschiedenen Parkanlagen zur Anwendung.

Grundsätzlich werden die Eimer so postiert und kombiniert, dass an jedem Standort das jeweils erforderliche Volumen zur Verfügung steht; wegleitend sind dabei Erfahrungswerte.

Ähnlich bedarfsorientiert ist die Leerung der Abfalleimer organisiert:

- § In der Innenstadt werden die Eimer in einem eigenen Arbeitsgang je nach Standort zwischen zwei bis fünfmal täglich geleert.
- § Bei den öV-Haltestellen erfolgt die Leerung gleichzeitig mit der Bodenreinigung mindestens einmal täglich (mit Ausnahme des Samstags).
- § In den Quartieren werden die Eimer im Zuge der Strassenreinigung in der Regel dreimal wöchentlich geleert; täglich erfolgt die Leerung an stark frequentierten Orten.
- § Praktisch rund um die Uhr steht zudem die Hotline „I mist for you“ zur Verfügung, mit deren Hilfe überfüllte Eimer oder andere Verschmutzungen rasch beseitigt werden.

Sowohl die Leerung wie auch die Auswahl und die Standorte der Abfalleimer folgen insgesamt einem durchdachten Konzept. Bei der Gesamtbeurteilung ist zudem zu berücksichtigen, dass wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass ein Mehr an grossen und gut postierten Abfalleimern generell nicht zu einer Eindämmung der herumliegenden Abfälle führt, sondern vielmehr das illegale Entsorgen von Hauskehrricht fördert.

Insgesamt ist der Gemeinderat überzeugt, dass die Stadtverwaltung die für das Gewährleisten der Sauberkeit im öffentlichen Raum gebotenen Massnahmen ergriffen hat und umsetzt. Anlass zu Handlungsbedarf ortet er nicht.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 5. April 2006

Der Gemeinderat